

GeschäftsBericht 2015

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	2
Organisation	3
Kooperationspartner	4
Weiterbildung	4
Im Fokus	4
Ausbildung Ausbilder	6
Bildungsauftrag MBA im Rahmen von QualiGastro	7
Beratung / call	7
Stopp Lehrabbruch	8
Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer	9
Jahresrechnung per 31.12.2015	10
Bilanz	10
Erfolgsrechnung	10
Revisionsbericht	10

Vorwort

Bildung ist nicht nur in vielen Schwellenländern ein Privileg der oberen Mittelschicht und der Oberschicht. Mit der zunehmenden Privatisierung können Jugendliche vielerorts nur in Privatschulen und privatisierten Hochschulen lernen. Die UNESCO geht davon aus, dass in Entwicklungsländern etwa 90 Prozent der behinderten Kinder keine Schule besuchen. Auch ländliche oder indigene Bevölkerungsgruppen, arme Stadtbewohner oder AIDS-Waisen werden benachteiligt. Weltweit gelten 16 Prozent der Menschen als Analphabeten – in den einkommensschwächsten Ländern sind es sogar 37 Prozent.

Trotz der «Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte» (Artikel 26, 1): «Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich ...» wird Bildung ein Privileg der Reichen und Wohlhabenden. Für uns glücklicherweise unvorstellbar ist das Beispiel der Höhe der Studiengebühren, die in den USA erhoben werden. Obwohl die Universitäten über riesige Vermögen verfügen (Bsp. Harvard-University 40 Mia Dollar Vermögen) bezahlt beispielsweise ein Student für einen Bachelor-Studiengang für jedes Ausbildungsjahr um die 40'000 Dollar. Konsequenz daraus ist: die Wirtschaft und der Staat muss auf fähige Leute verzichten, die nicht über die Mittel verfügen, ihre Ausbildung zu finanzieren.

Im Berichtsjahr mussten auch wir uns mit der Thematik der Finanzierung auseinandersetzen. Als gemeinnütziger Verein setzten wir uns seit jeher für die Ausbildung aller ein. Mit grossem Stolz und Zufriedenheit kann ich feststellen, dass wir Massnahmen eingeleitet haben, um auch in Zukunft unser Bildungsangebot vollumfänglich, qualitativ hochstehend und kostengünstig anbieten zu können.

Dafür bedanke ich mich sehr gerne bei der Geschäftsleitung für ihre umsichtige und professionelle Tätigkeit, bei meinen Vorstandmitgliedern, bei allen Referentinnen und Referenten und beim Team **StoppLehrabbruch** für die hervorragenden Leistungen im vergangenen Jahr.

Schlusswort

Als scheidender Präsident, der bei der Entwicklung und dem Aufbau des Vereins **BildungBeruf** über sechs Jahre mitarbeiten durfte, übergebe ich mit Dankbarkeit meinem langjährigen Vizepräsidenten, Urs Gugger, die Verantwortung der Vereinsführung. Der Verein hat sich seit seiner Gründung am 1. Februar 2010 so entwickelt, wie ich es mir insgeheim immer erhofft habe. Die Partnerschaften mit Organisationen der Arbeitswelt und öffentlichen und privaten Institutionen der Berufsbildung zeugen davon, dass wir als kompetenten, fairen und verlässlichen Ausbildungspartner geachtet und geschätzt werden. Ich bedanke mich für die ausserordentlich gute und loyale Zusammenarbeit im Vorstand und mit der Geschäftsleitung unter der Führung von Hans-Heini Winterberger. Ich wünsche der Institution **BildungBeruf** in ihrer wichtigen Arbeit weiterhin viel Glück und Erfolg.

Urs Burri, Präsident

Organisation

Vorstand Verein		
Präsident	Burri Urs burri.urs@bzi.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Vizepräsident	Gugger Urs urs.gugger@idm.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Beisitzer Vertreter Politik	Blaser Andreas andreas.blaser@bluewin.ch	
Beisitzer Projekte	Grassi Andreas andreas.grassi@bluewin.ch	StoppLehrabbruch
Beisitzerin Weiterbildung	Schüpbach Marianne schuepbach.marianne@bzi.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Geschäftsführung, operativer Bereich		
Geschäftsführer	Winterberger Hans-Heini hh.winterberger@bildungberuf.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Geschäftsführer-Stellvertreter	Borter Christian ch.borter@bildungberuf.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	Berufsbildungszentrum IDM Thun
Mitglieder		
Organisationen	bzi Bildungszentrum Interlaken Berufsbildungszentrum IDM Thun Ausbildungszentrum Seilbahn Schweiz Meiringen	
Einzelmitglieder	Blaser Andreas, Steffisburg Borter Christian, Spiez Burri Urs, Interlaken Fink Silvia, Gunten Grassi Andreas, Thun Gugger Urs, Utzensdorf Meier Ernst, Interlaken Schüpbach Marianne, Interlaken Winterberger Hans-Heini, Schönried	

Kooperationspartner

Wir arbeiten eng mit den Berufsfach- und Wirtschaftsschulen im Berner Oberland, den kantonalen Stellen der Berufsbildung sowie anderen Institutionen zusammen. Mit dem EHB in Zollikofen und den DELV-Verantwortlichen bestehen Kooperationsvereinbarungen.

Im letzten Jahr konnte die Zusammenarbeit mit den Berufsbildungszentren bzi Interlaken und IDM Thun im Bereich Beratung und Weiterbildung vertieft und erweitert werden. Wir sind stolz, dass nun die Angebote in diesen Bereichen für Lernende, Lehrpersonen und Berufsbildner im Berner Oberland aus einer Hand angeboten werden können.

Der Verein BildungBeruf schätzt diese Zusammenarbeit, durch die eine gegenseitige Vertrauensbasis entsteht, welche wiederum Grundlage für ein erfolgreiches Kurs- und Beratungsangebot ist, sehr. Wir danken allen Partnern für die gefreute und erspriessliche Kooperation.

Urs Gugger, Vizepräsident

Weiterbildung – sich ein Bild über das bereits Vorhandene und für das Weitere machen

Wir kreieren seit 2010 Weiterbildungen mit folgenden Leitfragen:

- Wie sieht die konkrete Ausgangslage aus? Welches Vorwissen ist vorhanden?
- Welche Personen mit welchen Funktionen sind die Zielgruppe der Weiterbildung?
- Welche Ziele sind mit der Weiterbildung zu erreichen? Welche Kompetenzen sind dazu notwendig?
- Welche Mittel stehen zur Verfügung? Zeit, Finanzen, Material, Lehrmittel, usw.
- Gibt es Synergien / Win-Win-Situationen für das Arbeitsumfeld (Systemische Betrachtung) und die einzelnen Personen (individuelle Betrachtung)?

Aus dieser Bedarfsabklärung entstehen „massgeschneiderte“ Angebote für Unternehmungen und Einzelpersonen.

Eine Auswahl der Aufträge, die wir 2015 durchführen durften:

Im Fokus

- **Januar 2015 bis Dezember 2015**

Das Bundesamt für Gesundheit beauftragte BildungBeruf im Rahmen des „Vollzuges des nationalen Radonaktionsplans 2012-2020, Massnahmen VI, Ausbildung von Baufachleuten“, ein Konzept für die systematische Einarbeitung von radonspezifischen Leistungszielen in Bildungspläne der Beruflichen Grundbildung und Reglemente der Höheren Berufsbildung zu erarbeiten. Zwei Tagungen für Baufachleute konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Radon – Bauliche Massnahmen vermeiden gesundheitliche Probleme

Dieses radioaktive Edelgas, welches in hohen Konzentrationen in jedem Boden vorkommt, verursacht in Wohnhäusern in der Schweiz jährlich 200 - 300 Todesfälle durch Lungenkrebs. Radon ist somit ein Gesundheitsproblem. Nur bauliche Massnahmen bei Neu- und Umbauten können dieses Problem entschärfen. 1994 wurden für Radon gesetzliche Grenz- und Richtwerte erlassen (StSV vom 22. Juni 1994). Weil sich in der Zwischenzeit das Radon als schädlicher herausstellte als damals angenommen, werden mit der Revision der Strahlenschutzverordnung - in Kraft ab 2017 - die Massnahmen verschärft.

Radon – BAG Massnahmen für Bildungspläne der Beruflichen Grundbildung und der Höheren Berufsbildung von Bauberufen

Am 13. März 2015 führte das BAG eine Tagung für die Verantwortlichen der Berufsverbände durch. Es konnten Vertreter von 18 Verbänden der Bauberufe begrüsst werden, welche insgesamt 68 Berufsabschlüsse der Beruflichen Grundbildung und der Höheren Berufsbildung vertraten.

Am 6. November 2015 folgte die Tagung für Dozierende im Ingenieur- und Architekturwesen. Die Teilnehmenden vertraten zwei Hochschulen sowie zehn Fachhochschulen mit insgesamt 45 Ausbildungslehrgängen.

Die Teilnehmenden wurden über den heutigen Wissensstand rund um Radon informiert. Anhand von 27 konkreten Beispielen wurden mögliche Fehler bei Planung und Projektierung, Realisierung und Bewirtschaftung von Gebäuden erläutert. Erfolgreiche Praxisbeispiele zeigten auf, wie Radon konsequent in die Ausbildung integriert werden kann.

Ergebnis

Es ist eine grosse Bereitschaft vorhanden, die Anliegen des BAG in die Ausbildungslehrgänge sowie in die Bildungspläne einzuarbeiten.

<http://www.bag.admin.ch/themen/strahlung/00046/index.html?lang=de>

- **Herbst 2015 bis Frühjahr 2016**

Zum vierten Mal durften wir im Auftrag der Schindler AG und AS Aufzüge AG einen Kurs für Servicetechniker sowie Aufzugs- und Rolltreppentechniker mit „ohne oder wenig elektrischen Grundkenntnissen“ durchführen. Ziele des Kurses sind: Die Teilnehmer kennen die Grundlagen der Elektrotechnik und wenden einfache elektrische Kenntnisse an elektrischen Anlagen an. Zudem wünschen die Auftraggeber, dass die internen Beratungstelefonate der technischen Hotline nach der Ausbildung weniger nachgefragt werden.

Anhand von konkreten Situationen werden die theoretischen Grundlagen im Berufsbildungszentrum IDM und im bzi Interlaken erarbeitet. Zum Abschluss setzen die Kursteilnehmenden die erworbenen Kenntnisse an konkreten „Pannen“ im Ausbildungszentrum Seilbahnen Schweiz in Meiringen um.

Im Rahmen eines gemeinsamen Schlussgespräches durften wir positive Rückmeldungen erhalten, dass die Ziele erreicht werden konnten.

- **Die Gründungsberufsfachschulen bzi Interlaken und Berufsbildungszentrum IDM Thun beauftragten BildungBeruf, zwei Projekte zu erarbeiten, welche 2015 erfolgreich in Kraft gesetzt werden konnten:**

- **call** ist das niederschwellige Beratungsangebot für Lernende, für Verantwortliche in den Ausbildungsbetrieben und den überbetrieblichen Kursen sowie für die gesetzlichen Vertreter. Dank des Notfall- und Beratungstelefonats ist die Beratungsstelle täglich 24 Stunden erreichbar. Eine sorgfältige Triage garantiert, dass die Anrufenden zu sinnvollen und professionellen Fachstellen begleitet werden.
- Einführung eines Mehrjahres-**LEFO-Angebotes** für Lehrpersonen der Berufsbildung im Raum Berner Oberland. Ein Projektteam bestehend aus Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern beider Berufsfachschulen listet die Bedürfnisse der Kollegien sowie den Bedarf der beiden Schulleitungen auf.

Zwei Kursangebote im Fokus:

Gemeinsam erarbeiteten die Referierenden aus vier Berufsfachschulen des Berner Oberlandes einen **Grundkurs IFM – Individuelle Fördermassnahmen** - für die Ausbildung von Lehrpersonen an Stütz- und Förderkursen sowie für die 2-jährige berufliche Grundbildung mit Attest.

Einzelne Themen wurden weiteren interessierten Lehrpersonen angeboten. Hier ein Zitat von Christian Bortler aus dem Kurs vom 04.12.2015:

*Ein Kurs ist angesagt, der Zeitpunkt ist nicht ideal (Freitag, 18.30 - 21.30 Uhr, im Weihnachtsmonat). Das Zimmer 111 füllt sich mehr und mehr, es werden zusätzliche Tische und Stühle benötigt!
18.31 Uhr, im Zimmer 111 sitzen 25 Lehrpersonen (freiwillig) und lauschen, nur unterbrochen von einer kurzen Pause, bis 21.40 Uhr gebannt den Ausführungen eines Referenten.
Das habe ich in den letzten drei Jahren nie mehr erlebt und das macht Mut!*

Aus dem gesamten Berner Oberland treffen sich am 8. Dezember 2015 vierzig Lehrpersonen von der Oberstufe, aus der Berufsbildung bis und mit Gymnasien zum „Internationalen Tag der Menschenrechte / Häusliche Gewalt als Verletzung der Menschenrechte“.

Das Thema: „**Häusliche Gewalt – was kann ich als Lehrperson dagegen tun?**“

Den Referierenden gelingt es nach einem stündigen Informationsteil, die Lehrpersonen für die Ausstellung „Willkommen zu Hause – eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft“ zu sensibilisieren. Der Besuch mit Klassen kann so sorgfältig vorbereitet werden.

Der Dank gilt den Organisationen unter www.stiftung-gegen-gewalt.ch mit der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, der Vista-Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt und dem Frauenhaus Thun sowie der KAPO / Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt.

Ausbildung Ausbilder

Der Verein BildungBeruf ist ein Kompetenzzentrum mit Beratungen für Einzelpersonen oder Teams/Gruppen. Kurse werden bei Bedarf durchgeführt unter Einbezug der Instrumente der [Gesellschaft CH-Q](#).

Gleichwertigkeitsverfahren zu SVEB 1 / EFA-A

Individuelle Erfahrungen in der Arbeit mit Erwachsenen aus Erwerbstätigkeit, Familien- und Freiwilligenarbeit (z.B. Verein, Gemeinde) werden aufgearbeitet und danach die Dokumente für die Antragsstellung entweder für das Gleichwertigkeitsverfahren zum Zertifikat SVEB 1 oder den Eidg. Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder (EFA-A) zusammengestellt.

SBBK NQV – Nachqualifikationsverfahren für Lehrpersonen

Dank jahrelanger Erfahrung im Unterrichten weisen Lehrpersonen in einem differenzierten Verfahren ihr Wissen und Können nach und erwerben auf diesem Weg das Diplom.

Die Lehrpersonen werden auf diesem Weg begleitet und beraten. Faszinierend ist das Mitverfolgen, wie mit jedem erfolgreichen Schritt der Mensch gestärkt wird. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Vorgehen, die Einblicke in andere Unterrichtskonzeptionen, das sorgfältige gezielte Planen, die Rückmeldungen aus den Unterrichtsbesuchen und die Gespräche über den Unterricht, das Verfassen von Dokumentationen sowie das Durchführen von Interviews mit Funktionsverantwortlichen von anderen Lernorten – all diese Elemente zeigen auf, dass der Prozess der Nachqualifikation vielfältig, anstrengend und bereichernd ist.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

Bildungsauftrag MBA im Rahmen von QualiGastro

Im Rahmen des Projektes QualiGastro durfte BildungBeruf auch im Jahr 2015 einen grösseren Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes MBA ausführen. Diesmal ging es um das Thema „Umgang mit leistungsschwachen Jugendlichen“. In zehn Schulungseinheiten (Frühling und Herbst) an fünf verschiedenen Standorten konnten die Kurse wieder durchgeführt werden, auch diesmal mit einem guten Echo bei den rund 160 Berufsbildner/-innen. Das Projekt QualiGastro wird im 2016 abgeschlossen. Die letzte Kurseinheit wird sich dem Thema QV widmen, BildungBeruf ist an dieser Weiterbildung nicht beteiligt. Peter Sutter, Projektleiter QualiGastro hat sich anlässlich eines gemeinsamen Nachtessens für die gute Zusammenarbeit mit BildungBeruf im Rahmen von QualiGastro offiziell bedankt.

Christian Borter, Geschäftsführer-Stellvertreter

Beratung / call

Im Berichtsjahr stand der am 11. August 2014 von den Schulleitungen bzi / IDM erteilte Projektauftrag im Zentrum der Tätigkeiten. Der Projektauftrag „Aufbau einer Beratungsstelle für Lernende an den Berufsschulen bzi / IDM“ wurde umgesetzt. Gemäss der vereinbarten Meilensteine nahm das Projekt seinen geplanten Verlauf.

Ende Februar wurde der definitive Konzeptentwurf eingereicht und Mitte März durch die beiden Schulleitungen genehmigt. Die konkrete Umsetzungsphase (definitives Organigramm, Logo, Anstellungen, Bereitstellen der technischen Mittel, Planung der Produktelancierung) wurde während der Monate April bis Juli 2015 umgesetzt. Fristgerecht am 5. August 2015 wurde der Beratungsdienst *call* aufgenommen.

Sieben Kolleginnen und Kollegen führen im *call*-Team Erstberatungen durch. Im August 2015 unterzeichneten die Schulleitungen eine Leistungsvereinbarung mit BildungBeruf. In dieser Leistungsvereinbarung wird das *call*-Team mit der Leitung und Koordination des Beratungsangebots betraut. Die Vereinbarung umfasst genau umschriebene Aufgaben, definiert den Kostenrahmen und die Laufzeit.

Im Rahmen des Auftrags hat BildungBeruf im laufenden Geschäftsjahr bereits Leistungen im Umfang von 60 Arbeitsstunden erbracht. Im Zentrum standen vor allem die Schulung der Berater und Beraterinnen, die Informationen an die Leistungsträger und „Kunden“ über das Angebot *call* sowie notwendige Netzwerkarbeiten, damit die Triage auch funktioniert. Das Angebot *call* stösst vor allem in der Öffentlichkeit und bei anderen Institutionen auf reges Interesse. Das 24-Stundenangebot für 5'200 Lernende und der Ansatz der Erstberatung mit der Triagefunktion sind Elemente, die in dieser Ausgestaltung anderswo nicht bekannt sind. *Call* ist noch jung und deshalb entwicklungsfähig. Hinter dem Namen *call* stecken zwei Berufsfachschulen, die bereit sind, auch in schwierigen Situationen für die Lernenden da zu sein. Hinter *call* steckt auch ein motiviertes Team, das sich zum Ziel gesetzt hat, möglichst viele Lehrabbrüche zu vermeiden.

Christian Borter, Geschäftsführer-Stellvertreter

StoppLehrabbruch

Projektziele

Generelle Projektziele seit der Gründung:

Das Hauptziel besteht darin, die Zahl der Lehrabbrüche im Berner Oberland zu senken durch:

- Errichten einer Telefon-Hotline als Anlaufstelle für Lernende, ihre gesetzlichen Vertreter, BerufsbildnerInnen der Betriebe
- Kontaktaufnahme mit den Anrufenden innert 24 Stunden
- Gespräch mit den Beteiligten innert 48 Stunden
- Erstellen einer Aktennotiz über die Gesprächsergebnisse

Mitarbeitende

BildungBeruf	Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer Silvia Fink, Sekretariat
StoppLehrabbruch	Andreas Grassi, AG, Projektverantwortlicher Marc Fischer, Projektverantwortlicher-Stellvertreter Sam Hasler, Administrative Betreuung der Dossiers auf <i>proles</i> Doris Germann, Beratung Vreni Grossmann, Beratung Heinz Peter, Betreuer der Telefon-Hotline

Projektverlauf

Anfangs Jahr wurde der vom MBA 2013 gesprochene Geldbetrag nach einem nach Arbeitsaufwand beschlossenen Verteilschlüssel unter die Mitarbeitenden verteilt. Nach der Konsolidierungsphase des Trägervereins galt es 2015 insbesondere, die Zusammenarbeit mit dem neu geschaffenen Beratungsangebot *call* zu klären. Die Aufgabenteilung zwischen den beiden Unterstützungsangeboten hat sich im Vereinsjahr 2015 gut eingespielt.

Erfreulicherweise konnte mit Vreni Grossmann eine neue Mitarbeiterin für die Arbeit bei **StoppLehrabbruch** gewonnen werden. Dank ihrer langjährigen Tätigkeit am Berufsbildungszentrum Interlaken ist sie mit der Berufsbildung und dem Umgang mit Lernenden und Lehrbetrieben bestens vertraut. Wir heissen die neue Mitarbeiterin herzlich willkommen. Die Zusammenarbeit hat sich schon gut eingespielt und Vreni Grossmann hat erste Dossiers im Raum Bödeli übernommen.

Teamsitzungen

Die Mitarbeitenden trafen sich auch im Jahr 2015 zu vier Sitzungen.

Hauptteil der Teamsitzungen bildete wiederum die Intervision der zehn neuen und der neun aus den Vorjahren übernommenen Dossiers. Zwei Lernende haben im Juni 2015 ihre Abschlussprüfung mit erfreulichen Resultaten bestanden und konnten sich ins Erwerbsleben integrieren.

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde im bewährten Rahmen auf niedrigem Niveau weitergeführt.

Erfahrungen im Tätigkeitsjahr 2015

- Heinz Peter betreute auch 2015 die Telefon-Hotline und verteilte die Dossiers auf die Mitarbeitenden.
- Die Zahl der bearbeiteten Dossiers (19) blieb konstant.
- Die Dauer, wie lange ein Dossier aktiv bleibt, ist sehr unterschiedlich. Vereinzelt Dossiers können nach dem Erstgespräch oder einem ersten Klärungsgespräch geschlossen werden. Andere Lernende müssen über mehrere Monate begleitet werden.
- Immer öfters kommt es vor, dass Lernende nach einiger Zeit den Kontakt abbrechen lassen und auf den üblichen Kommunikationswegen nicht mehr erreichbar sind.
- Seit die *call*-Beraterinnen und -Berater ihre Tätigkeit aufgenommen haben, ist die Zahl der Telefonanrufe auf der Hotline von **StoppLehrabbruch** merklich zurückgegangen.

Anerkennung unserer Arbeit durch den Verein

Am gemeinsamen Mittagessen mit dem Vorstand des Vereins konnten dieses Jahr nur zwei Mitarbeitende von **StoppLehrabbruch** teilnehmen, die andern waren am betreffenden Datum ortsabwesend. Wir verdanken an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit unserem Trägerverein und sind froh, unsere ehrenamtliche Tätigkeit unter dem Dach von **BildungBeruf** leisten zu können.

Ausblick auf Tätigkeiten 2016

- Weiterverfolgung der Projektziele im bisherigen Rahmen,
- Prüfung, ob die eigene Telefon-Hotline aufrechterhalten werden soll, oder ob sie mit derjenigen des Beratungsangebots *call* zusammengelegt werden soll,
- Prüfung der Öffentlichkeitsarbeit,
- **StoppLehrabbruch** wird immer noch durch die „Gründergeneration“ getragen. Es ist deshalb an der Zeit die Frage zu diskutieren, ob und wie das Projekt weitergeführt werden soll.

Andreas Grassi, Projektverantwortlicher

Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer

Im Berichtsjahr können keine Sponsoren aufgelistet werden.

BildungBeruf konnte 2015 an unterschiedlichen Anlässen Informationen zum Übertritt Sek 1- Sek 2 und den Anforderungen bei Lehrbeginn informieren. Für diese Informationstätigkeit wird keine Honorarrechnung erstellt.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

Jahresrechnung per 31.12.2015

Bilanz

AKTIVEN

UMLAUFSVERMÖGEN

Flüssige Mittel

Kasse

Bankkonto BEKB

Guthaben / Forderungen

Debitoren

Transferkonto

Warenbestand / übr. Umlaufvermögen

Noch nicht fakturierte Dienstleistungen

Transitorische Aktiven

TOTAL

PASSIVEN

FREMDKAPITAL

Kreditoren

Erhaltene Anzahlung von Dritten

Transitorische Passiven

Rückstellung Stopp Lehrabbruch

EIGENKAPITAL

Vereinskapital

TOTAL

REINGEWINN

	Aktuell 2015	Vergleich 2014	Differenz in %	
Fr.	163.85	Fr.	73.75	
Fr.	22483.00	Fr.	15566.20	
Fr.	12604.95	Fr.	33936.00	
Fr.	0.00	Fr.	0.00	
Fr.	0.00	Fr.	9000.00	
Fr.	0.00	Fr.	2878.00	
Fr.	35251.80	Fr.	61453.95	-42 %
Fr.	0.00	Fr.	56225.35	
Fr.	15370.50	Fr.	29388.30	
Fr.	18520.00	Fr.	9600.00	
Fr.	3348.00	Fr.	-26849.20	
Fr.	-33759.70	Fr.	68364.45	-94 %
Fr.	3478.80	Fr.	-6910.50	559 %
Fr.	31773.00	Fr.	-6910.50	559 %

Erfolgsrechnung

ERTRAG

TOTAL Betriebsertrag

AUFWAND

Material / Warenaufwand

Personalaufwand

Vereinsaufwand

TOTAL

REINGEWINN

	Aktuell 2015	Vergleich 2014	Differenz in %	
Fr.	155324.00	Fr.	97525.00	59 %
Fr.	104563.55	Fr.	85270.85	
Fr.	9276.45	Fr.	14717.70	
Fr.	9711.00	Fr.	4446.95	
Fr.	123551.00	Fr.	104435.50	18 %
Fr.	31773.00	Fr.	-6910.50	559 %

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2015 (Auszug):

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins BildungBeruf für das am 31.12.2015 (01.01.2015 – 31.12.2015) abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Treuhand Willi GmbH, Krattigen
Dani Willi, Leitender Revisor

Interlaken/Spiez/Thun, Februar 2016

Verein BildungBeruf
Mönchstrasse 30 B, 3600 Thun
T 033 227 33 44
www.bildungberuf.ch

